

schichte der Stadt Meißen (Meißen 1886 flg.) als Unterlage für die Behandlung des vorliegenden Bandes.

Für die Geschichte der Stadtentwicklung fehlt es nicht an trefflichen Vorarbeiten. Hinsichtlich ihrer Topographie sind in erste Linie zu stellen die Aufsätze von Wilhelm Loose, Die Topographie der Stadt Meißen, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen Bd. III S. 76, Bd. IV S. 511, Bd. V S. 248 flg., sowie der Abschnitt über Meißen von Hubert Ermisch, Die Anfänge des sächsischen Städtewesens (in Wuttke, Sächsische Volkskunde, Dresden 1900). Wenn ich in Einzelheiten mit diesen beiden Autoren nicht übereinstimme, so möchte ich doch hier eine Auseinandersetzung vermeiden.

Die Behandlung der Wohnhäuser wurden vorbereitet durch die von der Hochbauabteilung der Königlichen Technischen Hochschule zu Dresden genehmigte Dissertation von Dr. ing. Albert Rannacher, Das bürgerliche Wohnhaus in Meißen, die auf meine Anregung entstand. Die Herstellung der Klischees übernahm die Königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler und gestattete die Benutzung für das 1. Heft des 8. Bandes der oben genannten Meißner Mitteilungen (1910).

Die Kirchen der Stadt bearbeitete auf meine Anregung für eine Dissertation, die an derselben Hochschule eingereicht wurde, Herr Regierungsbaumeister Dr. ing. Pflaum. Die Fertigstellung der Arbeit unterbrach der Krieg, zu dem Pflaum als Leutnant eines Landwehr-Pionierbataillons des XII. Armeekorps eingezogen wurde. Das Manuskript sowie die Aufnahmen übergab er mir zur Benutzung.

Die Geschichte der Elbbrücke behandelte Professor Dr. Markus, Die alte Elbbrücke zu Meißen, in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen, Band 2, Heft 4. Die nachfolgende Darstellung geht aber im wesentlichen auf eine Dissertation des Regierungsbaumeisters Dr. ing. Erich Deil zurück, die dieser auf meine Veranlassung schrieb, und in der das urkundliche mit dem zeichnerischen Material zuerst zusammengebracht und beide historisch gesichtet wurden. Die Darstellung hier gibt die Ergebnisse Deils in Umrissen mit der Genehmigung des Verfassers wieder, da dieser 1915 als Leutnant im Pionierbataillon Nr. 12 den Tod auf dem Felde der Ehre fand. Die Drucklegung erfolgte durch Professor Dr. Richard Müller und mich unter dem Titel „Die Elbbrücke zu Meißen“ (Berlin Zirkelverlag, 1916).

Hinsichtlich der Bearbeitung der Grabdenkmäler im Dom siehe das Vorwort zu diesen.

Bei der Aufnahme der Inschriften unterstützte mich der Oberlehrer an der Landesschule St. Afra, Herr Dr. Johannes Kayser, sowie der Lehrer Hans Barth. Beide starben den Heldentod fürs Vaterland im Kampfe gegen Frankreich. Die Herren Dr. J. Schöne und Dr. Georg Fraustadt übernahmen die mühevollen Arbeit. Letzterer auch hinsichtlich der Beschreibung der Glasmalereien im Dom. Bei Beschreibung von Bildern half Fräulein Margarethe Frühling, bei der Bearbeitung der Altargemälde im